

Antrag zur Ergänzung des bestehenden Kreistagsbeschlusses vom 22.06.2007 um die Methoden der neuen Gentechnik

Kreistagssitzung Oberallgäu am 15. Dezember 2023

Antragsteller: Arbeitskreis GENial – Gentechnikfreie Anbau- und Fütterungsregion

Anlagen:

- Beschluss des Kreistags vom 22.06.2007
- Hintergrund zur aktuellen Situation
- Unterstützerkreis

Der Kreistag möge beschließen:

„Der Beschluss des Kreistags vom 22.06.2007 zum Einsatz der Gentechnik wird ergänzt. Das Bekenntnis des Landkreises zur Gentechnikfreiheit und die damit verbundenen Verpflichtungen erstrecken sich künftig auch auf die neuen gentechnischen Verfahren (CRISPR/Cas u.a.) zur Veränderung von Saatgut und Pflanzen“.

Begründung:

Nach dem Urteil des EUGH vom 25.7.2018 unterliegen auch neue gentechnische Verfahren zur gezielten Erbgutveränderung bei Pflanzen und Saatgut wie CRISPR/Cas, dem geltenden Gentechnikrecht und damit strengen Bestimmungen bei der Risikoprüfung für die Zulassung, bei der Kennzeichnung und beim Nachweis gentechnisch veränderter Produkte. Die EU-Kommission plant, nach solchen Verfahren hergestellte Produkte von der Anwendung des Gentechnikrechts freizustellen. Das bedeutet für die mit der neuen Gentechnik hergestellten Pflanzen und Produkte:

- kein Vorsorgeprinzip da keine Risikoprüfung
- kein Standortverzeichnis für diese Pflanzen
- keine Kennzeichnungspflicht dieser Produkte und damit keine Wahlfreiheit für Landwirte, Grundstücksbesitzer und Verbraucher
- keine Regelungen zur Rückverfolgbarkeit und damit ungeklärte Haftungsregelung bei Schäden (z. B. dadurch verursachten Krankheiten)
- keine Opt-Out-Möglichkeit mehr für Mitgliedsstaaten und Regionen vorgesehen, d.h. diese können keine eigenen Regulierungen zur Gentechnik beschließen.

Am 5. Juli 2023 hat die EU-Kommission ihre Vorschläge für die Neufassung der Gesetzgebung zur Gentechnik in der Landwirtschaft vorgelegt. Damit hat das Gesetzgebungsverfahren in der EU begonnen! Darum besteht jetzt Handlungsbedarf.

Im Einzelnen wird der Antrag mit folgenden Argumenten untermauert:

- Der Landkreis Oberallgäu hat durch seinen Beschluss vom 22.06.2007 eine Vorreiterrolle übernommen, die er angesichts der beschriebenen Entwicklung beibehalten muss! Der Landkreis wurde am 02. März 2009 als gentechnikfreie Fütterungs- und Anbauregion ausgerufen. Kriterium dafür war, dass sich mindestens zwei Drittel der Landwirte durch eine entsprechende schriftliche Erklärung verpflichten, auf den Anbau und die Verfütterung von gentechnisch veränderten Organismen zu verzichten.
„Der Landkreis Oberallgäu erlebt heute eine Sternstunde. Darauf sind wir stolz“, so stellv. Landrat Anton Klotz im März 2009. Der Landkreis Oberallgäu hat frühzeitig die Gefahren der Gentechnik für die gesamte Wertschöpfungskette erkannt.
Etliche Gemeinden im Landkreis Oberallgäu wurden im Juli 2011 vom damaligen Umweltminister Dr. Markus Söder als gentechnikanbaufreie Kommunen ausgezeichnet. Das Beispiel Oberallgäu strahlte auch auf viele andere Landkreise in Bayern aus. Im Zeitraum zwischen 2011 und 2019 wurden insgesamt 226 bayerische Kommunen als „gentechnikanbaufrei“ ausgezeichnet.
- Es liegen bereits zahlreiche Anträge von Agrokonzernen zur Patentierung von genom-editierten Pflanzen beim Europäischen Patentamt vor. Dies widerlegt die Behauptung, die neuen Gentechnikverfahren würden aufgrund der einfacheren Anwendung „jedem Landwirt“ zur Verfügung stehen. Die Erteilung entsprechender Patente würde im Gegenteil die Abhängigkeit gerade kleinerer Betriebe von großen Agrarkonzernen noch verschärfen. Patente schränken darüber hinaus die Möglichkeiten von konventioneller Züchtung erheblich ein, da bei Patenten das Züchterprivileg nicht greift.
- In der Praxis besteht die weitere Schwierigkeit bei Verfahren der Genom-Editierung, dass derzeit nicht zuverlässig unterschieden werden kann, ob Erbgutveränderungen durch zufällige Mutationen oder durch künstliche Eingriffe mittels Genschere entstanden sind. Der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG), auf den die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner die Lizenzierung und Kontrolle des Siegels „Ohne Gentechnik“ 2010 übertragen hatte, sieht die Glaubwürdigkeit des Siegels ohne ausreichende Nachweisverfahren gefährdet. Hersteller gentechnisch veränderter Produkte müssen deshalb verpflichtet werden, die notwendigen Angaben zu liefern.
- Eine Etablierung von Verfahren der neuen Gentechnik im Pflanzenbau birgt auch die Gefahr in sich, dass die Arten- und Sortenvielfalt unserer Kulturpflanzen weiter abnimmt. Dies läuft den Bestrebungen in Landwirtschaft

und Gartenbau zuwider, den Genpool alter Sorten zu erhalten und diese auch standortangepasst weiterzuentwickeln. Weiterhin ist bei dem Thema auf die Auskreuzung und mögliche Veränderung anderer Wildpflanzen hinzuweisen.

- Ein Abwarten einer Entscheidung auf EU-Ebene ist keine vertretbare Option. Ob eine Mehrheit der EU-Staaten gegen einen Gesetzesvorschlag der EU-Kommission stimmt, ist fraglich. Es ist deshalb enorm wichtig, JETZT auf regionaler Ebene Signale zu setzen - für die Meinungsbildung und um die europaweite Deregulierung des bestehenden Gentechnikgesetzes zu verhindern.
- Für die Bewahrung und Weiterentwicklung unserer Region als Tourismusstandort ist eine gentechnikfreie, vielfältige Landwirtschaft unabdingbar.
- Eine biologische und gentechnikfreie Wirtschaftsweise wäre mit der geplanten Deregulierung in unserer Region nicht mehr möglich!
- Sämtliche landwirtschaftlichen Verbände im Oberallgäu, hier namentlich: ABL, BBV Kreisgruppe OA, BDM
sowie die Bioverbände: Bioland, Biokreis, Demeter und Naturland unterstützen unseren Antrag und teilen unsere Kritik an dem Deregulierungsvorschlag der EU.
- Eine große Mehrheit in der Bevölkerung lehnt die Anwendung der sog. Agrogentechnik ab und möchte weiterhin eine Wahlfreiheit beim Einkauf haben. Ohne Kennzeichnung keine Transparenz!
- Unabhängige kritische Wissenschaftler warnen vor einer Absenkung des Niveaus der Risikoprüfung und Risikobewertung.

Personelle Auswirkungen:

Um dem Thema gerecht zu werden, sollte wie bereits 2007 geschehen, ein Ansprechpartner im Landratsamt für dieses Thema benannt werden.

Unterstützerkreis:

- AbL e.V.
- Allgäu Fairnetzt e.V.
- BBV Oberallgäu
- BDM Kreisteam Oberallgäu
- Biokreis
- Bioland
- Bio-Ring Allgäu e.V.
- Bodenseeakademie
- Bund Naturschutz Oberallgäu Kempten
- Demeter
- IG FÜR gesunde Lebensmittel e.V.
- Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Oberallgäu e.V.
- Kreisverband Imker Kempten Oberallgäu
- Naturland

Mit Antragstellende Kreisräte:

Benedikt Berger, ÖDP

Roman Haug und Monika Mayer, FW

Christina Mader, B'90/DIE GRÜNEN

Simone Vogler, CSU